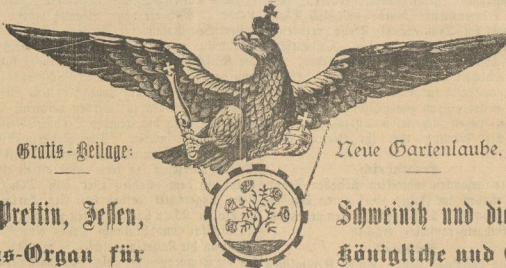


# Annaburger Zeitung.



Ersteinst Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Belegpreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld.  
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.  
Verkaufspreis Nr. 582.

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinbaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.  
Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.  
Telegr.-Adresse: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Neue Gartenlaube.

Schweinitz und die umliegenden Ortshäfen, königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 5.

Dienstag, den 13. Januar 1902.

VI. Jahrg.

Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Damen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9-8 Uhr Abends. Ernst Kretschmer, Rautschkuldiger u. ärztl. geprüft. Massieur. Zu sprechen täglich von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.

**Bestellungen**  
für das 1. Vierteljahr 1902 auf die  
**Annaburger Zeitung**  
werden von allen Postanstalten und Landbriefträgern, dem Zeitungsboten sowie in der Expedition zu der am Kopfe des Blattes vermerkten Abrechnungsgebühren entnommen.  
Anzeigen finden bei der stetig wachsenden Auflage durch die Annaburger Zeitung erfolgreich Verbreitung.  
Die Expedition.

**Anonyme Postkarten.** Die Abrechnung begehrender Postkarten ist ein ebenso sinniges wie gefährliches Spiel. Und es ist bei den vielen harten Strafen, von denen die Zeitungen fortgesetzt berichten, eigentlich kaum zu verstehen wie es immer wieder Leute geben kann, denen gerade der Neujahrstag recht ist, um andere an ihrer Ehre zu kränken. Beleidigungen durch anonyme Postkarten werden im Gegenzug zu den gewöhnlichen Beleidigungen von der Staatsanwaltschaft im öffentlichen Interesse von Amts wegen verfolgt und von den Gerichten gewöhnlich mit Gefängnisstrafen geahndet. Wer also solche Postkarten abschickt, gibt sich damit in die Hände seines Gegners, von dessen Willen es abhängig ist, ob er gegen den Kartenabschreiber die strafrechtliche Untersuchung einleiten will oder nicht. Der Beweis der Urheberchaft ist in der Regel gar nicht so schwer, er wird durch Schriftvergleichung erbracht, (auf die man heuteutage über großes Gewicht legt), und auch die Beschaffung von Schriftproben macht selten große Schwierigkeiten. Auch die Verfolgung der Schuldigen richtet nicht vor Ueberflurung. — Häufig werden dritte Personen mit dem Schreiben der Adresse von dem Verleibiger beauftragt. Handelt sie mit Kenntnis der Sachlage, so sind sie neben dem Täter wegen Beihilfe strafbar. Auch die Postkarten mit beleidigendem Texte verbleibt oder verkauft, macht sich der Beihilfe schuldig. Bekanntlich werden Beleidigungen mittelst offener Postkarte als öffentliche angesehen und mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.

was, als Ausstellers verstehen und diesen zum Zwecke des Gebrauches seinem Bruder Karl, welcher schon vielfach verurteilt ist, und von der fälschlich Kenntnis hatte, an den Handelsmann Küster in Brandenburg, a. S. weiter gegeben zu haben. Als der Fälschfertigkeit heraufkam und der Wechsel präsentiert, aber nicht eingelöst wurde, kam die Fälschung heraus. Beide Angeklagte werden der qualifizierten Urkundenfälschung in idealer Konkurrenz mit Betrug schuldig befunden und Emil unter Annahme milderer Umstände mit 6 Monaten Gefängnis und Karl Langhammer ohne Annahme milderer Umstände mit 2 Jahr 6 Monaten Zuchthaus bestraft und werden ihm auch die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren aberkannt, auch wird, da bei Höhe der Strafe Rückwärtsverbot vorliegt, dessen sofortige Verhängung beschlossen. Die Kosten haben beide gemeinschaftlich zu tragen. W. Zgl.

Fahrstuhl im Gang. Derselbe fohr etwa 5 Meter aufwärts bis zu einem vorliegenden, als Widerlager dienenden Stützholz, das der Weiterfahrt ein Ziel setzte. Dem auf der Fahrstuhlfeder lebenden Anker wurde durch das Holz der Kopf eingedrückt. Der Junge wurde bald darauf von einem Arbeiter tot aufgefunden.

**Litterarisches.**  
Deutscher Kolonial-satender und statistisches Handbuch für das Jahr 1902. Nach amtlichen Quellen bearbeitet und herausgegeben von G. H. Meiner. 14. Jahrgang. Mit einem Portrait und einer Karte. 251 Seiten. 1,50 M. Deutscher Kolonial-Verlag, Berlin SW. 48.

## Ämtlicher Theil.

**Bekanntmachung.**  
Diesenigen Militärpflichtigen, welche im Jahre 1882 hier, oder anderwärts geboren, und sich hier aufhalten, sowie diejenigen, welche sich schon in den beiden Vorjahren gestellt, über welche aber eine endgültige Entscheidung durch die Ortsbehörden noch nicht erfolgt ist, haben sich behufs Aufnahme in die Rekrutierungs-Statistik in der Zeit vom 15. Januar bis spätestens den 1. Februar d. J. im Bureau des Unterzeichneten zu melden.  
Die nicht hier Geborenen haben den Geburts-Nachweis vorzulegen.  
Die Militärpflichtigen, deren Eltern, Vormünder, Brot- und Arbeitgeber, welche diese Anmeldung unterlassen, haben eine Geldstrafe bis zu 30.— Mark zu gewärtigen.  
Annaburg, den 7. Januar 1902.  
Der Gemeinde-Vorsteher.  
Weigenstein.

**Jessen, 10. Jan.** Zur hiesigen Bürgermeisterei, welche durch Verlegung des bisherigen Stelleninhabers Rausch nach Dömitz erledigt ist, werden Bewerbungen bis zum 20. d. Mts. entgegengenommen. — Bei dem Abfahre von Adelstreu aus hiesiger Kommunalverwaltung hoch der Hüner Kamin mit einer Anspannung seiner Körperkräfte eine im Wege liegende Kiefer etwas beiseite, wobei er sich berast an Brunt und Schuler drückte, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte, trotzdem verschimmerte sich der Zustand des J. und wurde derselbe heute nach der Halle'schen Klinik gebracht. — Die erst kürzlich, behufs Erlernung des Schneidens aus dienenden Verhältnissen ins Elternhaus nach hier zurückgekehrte blühende Jungfrau Unger, starb heute plötzlich an Blinddarmentzündung. — In einer im benachbarten Holzort abgehaltenen Versammlung von Landwirten wurde beschloffen, im genannten Ort einen landwirtschaftlichen Verein ins Leben zu rufen, wozu die Landwirthe der Umgegend zur Beihilfsleistung gebeten werden sollen. Ein Vortrag eines Beamten der Landwirtschaftskammer in Halle wird in Kürze in Holzort stattfinden. W. Zgl.

**Wahlst. 6. Jan.** In verwichenen Tagen herrschte noch die alte Sitte, daß die Wähler außer ihrem Gehalt von der Gemeinde Prot, Wurz, Eier usw. bekommen. In Neujahr hat nun unter Lehrer von den Darlehnnehmern etwa 35 Brote, von denen feines unter 16 Pfund wog, bekommen. Natürlich fehlte es auch an Wurz nicht. Was hängt nun aber ein Jungweib, wie dieser Herr, mit etwa 5/10 Centner Brot an.

**Neuhaldensleben, 8. Jan.** Kaiserliches Oberamt. Unter dem am Neujahrstag feierlich vom Kaiser besuchten Hofen befindet sich auch in diesem Jahre ein Neuhaldenslebener, der Musikler Wilhelm Döse vom 26. Infanterie-Regiment in Magdeburg, der 3. d. dem Lehrbataillon in Potsdam zugehört ist. Am Heiligen Abend ging der Kaiser inszenen und besuchte dabei gelegentlich die auf Hofen abkommandierten Mannschaften. Unser Landsmann war auf Palastwache, die kein Schilderhaus besigt. Der Kaiser sagte zu ihm: „Ja, lieber Junge, du hast ja kein Schilderhaus, das hast du dir gewiß in der Nacht waschen lassen?“, „Nein, Ev. Majestät, dieses Hofen steht ohne Schilderhaus, war die prompte Antwort. Kaiser: „Ich wollte dir ein Weihnachtsgeschenk geben, wenn du aber kein Schilderhaus hast, wo soll ich es denn hinstellen?“. Der Hofen erwiderte: „Wenn Ev. Majestät mir ein Geldstück geben wollte, so können Ev. Majestät es irgendein hinstellen, damit ich es bei meiner Ablösung mitnehmen kann. Der Kaiser lachte und sagte: „Wenn du das meinst, so jeh mir die Stelle, wo ich es hinstellen soll.“ Unter Landmann zeigte ihm ein Loch in einem Baum. „Was der Frage nach der Heimat des Hofens erkundete sich der Kaiser lachend mit den Worten: „Nah aber auf, daß dir niemand die 20 Meter fortbringt!“

Der betriebe, dem Kolonialverkehr unentgeltliche Satender bringt, wieder eine Fülle von Wissenswerten über die Kolonien, so daß sich jeder, der Beziehungen zu den Kolonien hat, oder solche anknüpfen will, leicht über alle Gebiete orientieren kann. Besonders Wert legen wir auf die Mitteilungen, welche die Bedingungen für die Aufnahme in den Kolonialdienst, die Verhältnisse im Kolonial-, Militär- und Zivildienst und die Aussichten für den Auswanderer und den Stellungsinhaber in den überseeischen und den deutschen Kolonien behandeln.

**Das Geschick des Ertrages.** Angesichts des Mißganges, der sich auf dem Gebiete des Handels und der Industrie neuerdings bemerlich macht, sind für alle Interessenten wichtige Fragen zu stellen, wenn sie über die sich bietenden Schwierigkeiten Herr werden wollen. Mehr denn je kommt unter diesen Umständen das altbewährte Mittel der Zeitungs-Annoncen und Reklamen zur Geltung, — mehr denn je aber auch die Art und Weise, in welcher dieses Mittel zur Anwendung gelangt. Denn gerade hierin liegt das Geheimnis des Erfolges. Bei einer Gelobts-Anzeige ist, wenn sie von Wirkung sein soll, Ableis zu beachten, was dem Wohl-Erfolg am meisten und es gehört eine große Erfahrung und Sachkenntnis dazu, um eine Anzeige wirkungsvoll zu gestalten. Auch die Auswahl der zur Veröffentlichung geeigneten Zeitschriften hat für den Erfolg einen großen Einfluß. Bei richtiger Benützung dieser guten Zeitungs-Kataloge aber wird es auch dem weniger Geweihten möglich, sich die Reklame in zweckmäßiger Weise benützen zu machen. Es ist hier speziell auf den Zeitungskatalog der Firma Paulsen & Vogler A.-G. hinzuweisen. Diese älteste Annunzen-Expedition Deutschlands mit Zweigstellen in allen größeren Städten, gegründet 1856, hat auch wieder für das Jahr 1902 ihrem großen Kundenteste einen Katalog gebracht, der infolge außerordentlich zweckmäßiger Anordnung seines Inhaltes ein vorzügliches Nachschlagewerk bietet. Hierin mit großer Sachkenntnis und Sorgfalt hergestellte Katalog enthält in übersichtlicher Weise alle Tagesblätter, Fachblätter, Anzeigen-, Anzeigen- und Reichsblätter, sowie die für fast jeden Werbemann wissenswerten Bestimmungen für den Post- und Abdruck-Verkehr, noch einen höchst wichtigen Nachtrag. Der gedruckte Inhalt, sowie die moderne und geschmackvolle Ausstattung des wirtlich praktischen Buches machen auch in diesem Jahre dem sich über die ganze Welt erstreckenden Kundenteste der Firma Paulsen & Vogler A.-G. ein vollkommenes Reklamegeschäft entstehen.

## Locales und Provinzielles.

**Annaburg.** (Annahme von Poststempel durch die Landbriefträger und Posthilfsstelleninhaber.) Jeder Landbriefträger führt auf seinen Besatzung ein Annahmebuch mit sich, welches zur Eintragung der von ihm unterwegs angenommenen Sendungen mit Unterthangabe, Einschreibebündungen, Postanweisungen, gewöhnlichen Pakete und Nachnahmeentnahmen dient. Es liegt im eigenen Interesse der Vererber, daß sie die dem Landbriefträger mitgegebenen Gegenstände in das Annahmebuch des Landbriefträgers oder, sofern die Einföhrung bei einer Posthilfsstelle erfolgt, in deren Annahmebuch thunlichst eigenhändig eintragen, oder sich doch überlegen, daß der Landbriefträger oder der Posthilfsstelleninhaber die Eintragung richtig bewirkt hat. Nur dadurch ist es möglich, späteren Streitigkeiten vorzubeugen.

**Wittenberg.** (Strafammer-Verhandlung vom 10. Januar.) Die Gehobler Handelsmann Paul Karl und Kaufmann Franz Emil Langhammer aus Schöneauhe, sind angeklagt, sich der qualifizierten Urkundenfälschung in idealer Konkurrenz mit Betrug schuldig gemacht zu haben. Der Angeklagte Emil Langhammer, welcher bisher noch nicht bestraft ist, ist gefänglich im Anhalt v. J. einen Wechsel mit einem Namen eines Anderen, nämlich des Mühlenerwalters Jettel aus Schöne-

**Halle, 10. Jan.** (Tödlicher Unfall.) Auf der pflanzlichsalzigen Saline bei Pöschdorf hat sich folgender schrecklicher Fall ereignet: Gestern Mittag kurz nach 12 Uhr bezog sich der 12-jährige Sohn des Arbeiters Schräpfer aus Pöschdorf, der seinem Vater das Mittagessen gebracht hatte, mit noch einem Schulfameraden in das Drogengebäude, um den Gefährten zu zeigen, wie sein Vater den dort befindlichen Fahrstuhl benutzte. Zu diesem Behufe öffnete er den Schachttrethaus, löste den Bremshebel und brachte dadurch den

**Luhoffen's Kaffee**  
Marke (Bär.) Vom Besten der Beste  
Ausgezeichnet durch höchsten Geschmack, reichliches Aroma, höchste Ergiebigkeit. Preis 1/2 l Originalpreisen von 50, 60, 70, 80 u. 90 Pfg. per 1/2 Pfd. bei: Bruno Fechner, Zeitungsverlag.

**Foulard-Seide 95 Pfg.**  
bis 21. 5,85 p. Met. für Kleider und Abden, so wie Hemden, Seide in schwarz, weiß und farbig von 95 Pfg. bis 21. 18,85 p. Met. **Absolut kein Zoll zu zahlen!** da die portofreie Zustellung der Stoffe durch meine Seidenfabrik auf deutschem Gebiete erfolgt. — Nur 10/10, wenn direkt von mir bezogen! Wasser umgeben. G. Henneberg, Seidenfabrikant (R. u. A. Hofst.), Zürich.

**Landwirthschaftliches.** Die Winterfaalen, Roggen und Weizen, haben durchwegs nur ein vorzügliches Aussehen und prägen wie im Frühjahr in hervorragendem Grade. Auch Haas und Klee lassen nichts zu wünschen übrig und berechnen zu den besten. Folgende. Doch alle diese Fruchtarten hängen noch viel von der Witterung ab, und bisweilen kann ein abwechselndes Thauen und Gefrieren im März noch die besten Ausichten zu nichte machen.

**Wittenberg.** (Strafammer-Verhandlung vom 10. Januar.) Die Gehobler Handelsmann Paul Karl und Kaufmann Franz Emil Langhammer aus Schöneauhe, sind angeklagt, sich der qualifizierten Urkundenfälschung in idealer Konkurrenz mit Betrug schuldig gemacht zu haben. Der Angeklagte Emil Langhammer, welcher bisher noch nicht bestraft ist, ist gefänglich im Anhalt v. J. einen Wechsel mit einem Namen eines Anderen, nämlich des Mühlenerwalters Jettel aus Schöne-







... In einem dieser letzten Briefe, den der Herzoginmutter mittelst, schrieb die zukünftige Königin ihrem Verlobten: „Ich beirate Sie nicht angelobt von dem Kaiser der Krone und dem Glanze des Thrones. Wenn ich glaube, daß Sie durch meine Wahl sich selbst oder Ihrem Lande schaden müßten, so würde ich wieder gehen. Aber wenn Sie ein königliches Ehehindernis eingehen, so lauten Sie Gefahr, in der Stunde der Niederlage verlassen zu werden, wie Ihr Onkel von einer Königin verlaßen wurde. Ich aber würde Ihnen überall folgen ohne Diplomatie und ohne Abnenn. Ich bin nicht in der Nähe eines Thrones geboren. Ich würde auch nicht weichen, fern von einem Throne zu stehen, wenn das Spiel der Revolution das Schicksal gegen mich führte.“ Es ist bekannt, daß Napoleon, die er Kränkeln Eugénie bei Montijo keine Hand bot, ihr bereits drei Rörbe bei dem Verlöblich gelobt hatte, eine Prinzessin an sittlichem Hause beizuführen, o'wohl er vorzüglichweise seine Verbindungen an Stellen gerichtet hatte, wo er noch am ersten auf ihre Annahme hoffen konnte: zuerst an den Prinzen Gustav Wasa und dann an den Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen, deren Tochter als Entföhlen der Großherzogin Stephanie von Baden, einer Nichte Josephine Beauharnais', Bonaparte seine Gemahlin nachgesehen, am wenigsten Anlaß hatten. Erst als nach diesen auch die Werbung um die Hand der Prinzessin Adelaide von Hohenzollern, verweigerte Napoleon auf eine föhliche Braut. Die schöne Spanierin mochte daher wohl so unrecht nicht haben, wenn sie als Gattin dem Kaiser der Franzosen ein treueres Geleß durch das Leben in Aussicht stellte, als er es von einer Prinzessin aus föhligem Hause erwarten konnte. Ihre Worte haben die Probe bestanden müssen, deren Würdigkeit sie als Braut schon andeutete. Das Spiel der Revolution hat das Schicksal gegen sie geföhrt.

### Schicksalshalle.

Vor dem Wiener Landgericht fand kürzlich ein Prozeß gegen den föhrenden Offizier Johann Wurmthaler in Carina wegen Spionage zu Gunsten Frankreichs statt. Die Anklageschrift stellt fest, daß er, was dem französischen Militär-Korps aus nach Frankreich zu bringen, geschloßen worden war, von dort aus zu reisen, sich über die geheimen Verbindungen der deutschen Heeresmacht zu unterrichten, die mit der Anklage sich, durch seine Frau, die mit ihm die Wohnung teilte, zum Ratte verhalten worden. Die hohen Schatzkammerbeamten seiner Frau werden von der Anklage getrieben als Beweismaterial gegen den Angeklagten angeführt. „Garnier erklärte sich für nichtschuldig, konnte aber auch kein Verbrechen nicht nachweisen.“ Der Gerichtshof verurteilte in Carina wegen Spionage zu einer Geföhnisstrafe von 4 1/2 Jahren (früherer Richter, Der Berichtige Carinae mal mit die Mithilichtheitsbestimmung und Bewahrung gegen das Strafmah an.

### Aus aller Welt.

In einem Tunnel der New-York Central-Eisenbahn bei der 66. Straße und der Park-Avenue fand ein Zusammenstoß zwischen einem von Normal kommenden Personenzug der New-York-Montgomery- und einem Personenzug der New-York-Garden-Bahn, einer Zweiglinie der Central-Eisenbahn statt. Letzterer fuhr sehr auf ersehen auf, die Wagen schoben sich in einander und die verkehrten Wagen gerieten in Brand. Verloren sind 28

Wenig große Oberer bleiben, Mag ihr Rubin auch holter sein. Doch die kleinen Schmelze schreiben sich zu dem roten Rubin an. Schönen Birzel, treuen Wille, Tragen Frucht und werten Fort. Wunder nicht oft im Gemüte Ein gemessenes Dichtern. W. Rosenfeld.

### Prinzessin Sulchen.

Original-Noman von Karoline Hermannsdorfer. Nachdruck verboten. (20)

Da an einem klaren Frühlingsoberde trat Onkel Konrad in Wamskefs Begleitung in das Zimmer. Als die Nachrichten immer schlimmer wurden, litt es ihm nicht länger mehr zu Hause; dann felt er den Tod seiner kleinen Schwester hatte er als Nachbeterfolger die Deraufacht über die Verhältnisse übernommen, und durfte in solch traurigen Tagen nicht fehlen, den Unglücklichen Trost und Beistand zu bringen. Da lag es, das einft so lebensfrohe, lustige Gesicht mit einfallenden, bleidem Antlitze, das müde Haupt in die schneigen Riffen vergraben wie eine weiße Rofe die der Sturm geföhnt.

Wange Rube herrschte in dem Zimmer, nur unterbrochen von den Atemzügen der Kranken. Wamskefeld war leise nähergetreten und schaute lang und unverwundt auf die tolethe Heide, sitzende Gestalt. Keine Mütze, keine Wimpern zuckte in seinem Antlitze. Auf der hohen, marmorblöhen Estrade hatten Gram und Sorgen wie mit ebemem Stichel zwei

Tote geföhnt, die fast unerkennbar sind, sowie zöhliche Verwundete aufgefunden worden. Die Tunnel-Katastrofe ist darauf zurückzuführen, daß die Zentralbahn, trotz mannigfacher Anregungen und behördlicher Aufforderungen unterließ, den Betrieb im Tunnel elektrisch einzurichten, so daß derselbe von höchstem Rauch und Dunst erfüllt, mithin die Unterüberhebung der Signale schwierig war. Unter den Opfern befindet sich auch der deutsche Jumeiler Decar Meyrowitz.

**Stadtkerkstür** von der Launen-tier Sparkasse ist mit bedeutenden Unterföhigungen von Amtsgebühren versehen, welche im Jahre 1900 und betragen bis jetzt über 50000 Mark. Die Kerkstür errent außerordentliches Aufsehen.

**Wittkams** Wörmener haben die Dittiere eines vorräthigen Kanonenbootes, welches am Kampfpöfusse stationiert war, erloßt. Als sie nachts im Schiff im Lager gelegt hatten, wurde die Schildwache von einer ganzen Kommandofamilie überfallen. Jöhlich in den Weihen und den Dittieren entsann sich auf Ork der Kanonenbootes ein heftiger Kampf, der mit der Töhung zweier Löwen endete. Der überfallene Pöfcher war äbel zugedrückt und liegt an der Tod darnieber.

**Der in einen anderen** Wankstücker vertriebte Jöhrgouverneur von Saragoffa, verfrüher gelegentlich der antiklerikalen Wirren in Madrid auf Seiten des Volkes faß, wurde mit begünstigten Netzen von den Bolschewisten verabschiedet. Beim Verlassen des Bahnhöfes brachte die Menge in antiklerikale Rufe aus und ging zu Wähligkeiten gegen die Zeitungen über. Die Tage ist höchst töflich. Die Truppen besetzten die Zuhilfen und bleiben in den Kasernen konzentriert.

**Nach einer** heftigen Eisenstöße scene hat der Kontrahent Teutole in Saint-Gilman seine Frau durch einen Revolverstuß getödet und die Leiche im Backfen verbrannt. Danach verlebte er Selbstmord.

**Der Gründer** und Organgeber des „Baterischen Vaterlandes“, ehemaliger Reichstagsabgeordneter Dr. Sigl, ist in München gestorben.

### Bauk und Wissenschaft.

Sehr merkwürdige Beobachtung, die an mehreren nördlich des Polarkreises gelegenen norwegischen Wäldern beobachtet worden sind, beschrieb Professor Neuf, der Leiter der Geologischen Landesuntersuchung in Norwegen, im letzten Heft der Zeitschrift „Naturwissenschaften“. Im August ist in einer Meereshöhe von 750 Meter das Gestein eines Bergamts mit einer 18 bis 2 Meter hohen Schicht von Gletscher-schlamm bedeckt, die felsig geföhrt ist. In einem Sumpf bei der Stadt Rindö fand Professor Neuf Gletscher, die niemals anfluten. In geringeren Höhen, wo der Boden das Wasser durchläßt, kommt keine dauernde Eisschichtung zu stande, jedoch ist auch bei Karsoff der Boden nicht weit vom Zustand dauernden Gletscherfens entfernt, und dieser Umstand hat dementsprechend hier eine sehr föhderbare Ätze veranlaßt. Die mittlere Jahrestemperatur des Wäldes liegt etwa 2°, Grab unter dem Geföhspunkt. Das ist föhmerlich für den Winterzeit ein Grad zu graben, so wird schon im Herbst ein großes Loch gemacht, in das während des Wintres die Leiden der

Verlorenen hineingelegt werden. Diese bleiben dort bis zum Frühling geföhren und werden dann erst begraben. Es ist festgeföhlt worden, daß die Leiden noch zehn Jahre nach ihrer Befähigung in geföhrenem Zustande erhalten haben.

### Vermischtes.

Ein Versuch, den Wagenverkehr nach Londoner Mutter zu regeln, ist gegenwärtig in der Königsstraße in Berlin vorgenommen worden und soll später an allen mähigen Straßenkreuzungen zur Einföhren gelangen. Durch Handbewegungen von Schülern werden die die „Post“ mittelst, die Knäufel angewiesen, je nach Bedarf, schneller oder langsamer den Kreuzungspunkt zu befahren oder vor der Ede, Neue Friedrichstraße zu halten, um die Fußwege des anderen Straßenzuges vorüberzulassen; ein Stillhalten innerhalb der Kreuzung selbst ist streng unterlagt. Schon am ersten Versuchstage konnten Verkehrsstöckungen gütlich verhindert werden.

Wie der Fremdenverkehr Berlins wächst, offenbar das Kapital, das dem Gold- und Silberhandelszweige in dem Jahresbericht des Vereines Berliner Kaufleute und Industrieller gemeldet ist. Danach betrug die Zahl der Personen, die in der Zeit vom 1. November 1900 bis 31. Oktober 1901 in Geshäften einlegierten, 686672 oder 17749 mehr als im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

Am 1. Januar ist für das fämml enrecht des Staates New York ein eigentliches Inkrit in Kraft getreten. Das neue Gesetz föhrt nämlich als etablierte Form der Eheschließung den von zwei Zeugen und einem Pastor abgeföhloffenen föhrlichen Eheschwur, an, wenn die Eheschließenden es nicht unterlassen, das notariell beglaubigte Vertragsinstrument binnen sechs Monaten vom Tage seiner Unterzeichnung vom Stadtschreiber zur Registrierung einzureichen. Unterlaßen ist es, dann erkennt das Gesetz keine staatsrechtliche legale Eheschließung an, und die Parteien sind dann offenbar auch berechtigt, als leizige Personen eine neue Ehe einzugehen. Alle haben es auf diese Weise in der Hand, eine Ehe einzugehen: geföhlt es ihnen, so lassen sie vor Ablauf von sechs Monaten ihren Kontrakt im Rathaus registrieren; geföhlt es ihnen bogenen nicht, so gehen sie einfach wieder auseinander, denn der Kontrakt, der sie bindet, verliert föhr sechs Monate nach erfolgtem Ablauf ohne Ahterung seine rechtliche Verbindlichkeit.

**Jahresliche industrielle Etablissemens** in Wähligkeiten, darunter die Waggonfabrik in Ernst sowie die Strazereien von Johann Wäh in Döhm, Färis Sengupta in Darmstadt und Geshärf John in Krakau werden fortan ihren Reichthum nicht mehr in Preussischen Schöfeln bedien, sondern ihre Kohlen aus dem Sonomeiner Ruffa-Gruben in Ruffisch-Polen beziehen.

**Der russische** Staatrat Johann von Ploß, der Verfasser des Be. L. S. „Der Krieg“, und einer der eifrigsten Förderer der internationalen Friedensbewegung, ist in Warschau gestorben. Ploß's Schilbeutung, „Der Schrecken des Julantriebes“ veranlaßt den Jar zur Einberufung der Haager Friedenskonferenz, die aber so gut wie keine praktischen Ergebnisse geföhrt hat.

### Der englische Premierminister Lord

Forster hat die trübende Schwüle wöhrend dieser Zeit.

Auf der Landstraße, die nach Nubering föhrt, ging langlamen Schrittes ein junges Mädchen. — Es war Clothilde. — Sie hatte den weihen Vesthut weit zurückgeföhoben, daß die Sonne voll auf das bleiche, durchföhigte Antlitze fiel, das die blaulichen Adern wie kleine jarte Schlanglein durchzogen. Kein rotes Flecken war im ganzen Gesicht zu sehen, selbst die Lippen waren blaß und farblos. Doch schien es, als würde sich das schmale Antlitze unter Tante Rätchens fürföhrlücher Blöge wieder ein wenig runden, und die blaunen eingefallenen Augen in fröhlerem, ruhigem Glanze glühern.

Wie ein weißes Köflein, das vom Sturmeschauer zu Boden geföhnt, sich an den belebenden Strahlen der Sonne wieder aufrichtet, so kam allmählich Kraft und Fröhche in das junge Mädchen, und Luft, Licht und Wärme übten mit vie verfeinerter Gültkraft auch hier ihre wunderföhrtige Wirkung aus.

Doch wie auch Clothildens Körper vom Tag zu Tag sich fähltete, den trüben Schatten auf ihrer hohen, reinen Stirne löfste kein Sonnenstrahl hinweg, und Tante Rätchens mühevollige Launen konnten den ernten, verfeineren Wind nur selten mehr zu fröhlichen Wachen bringen.

Onkel Konrad hatte das Mädchen, als es geneten war, wieder zu sich rufen lassen, und Wamskefeld davon benachrichtigt, daß er Clothilde für ein volles Jahr vom Geshäfte dispensieren möge, da er sich vorgenommen, das Mädchen innerfals dieler Zeit bei sich

Salisbury nicht nur bei seinen Gegnern, sondern auch bei seinen Anhängern in dem Hause, ein etwas fernterer Herr zu sein, und wenn die nachfolgende, vom Manchester Guardian mitgetheilte kleine Geshichte wahr ist, so sind die Geshichte über seine Zeitrentlichkeit allerdings mehr als berechtigt. Der Manchester Guardian erzählt: Lord Salisbury, der Bischof von London und viele andere befanden sich mit dem König zusammen in einem Raume. Der König sagte zum Bischof folgendermaßen: „Wissen Sie, was Lord Salisbury eben gesagt hat? Er sagte: „Ich bin zu Ihnen hin und frage: „Wer ist dieser junge Geshicht?“ Als der Bischof etwas vörlegen wurde, sagte der König hinzu: aber Sie brauchen sich nicht daraus zu machen. Ich habe ihm eine neue Photographie gezeigt und als er sie einige Augenblicke betrachtet hatte, sagte er mit vielem Wohlgeföh: „Armer alter Müller.“

**Prüfung** eines Abtrages geriet der Bombardier der 3. Artilleriebrigade Division Michael Seltak des Rieker Militärbefehls, welcher am 28. Juni v. J. bei den Artilleriegeschützen die Waage faßte, bis an die Brust ins Wasser. Ungelacht der offenen Gefahr, fortgeschwommen zu werden und in der Flut umzukommen, verließ er seinen Posten nicht eher, als bis die Wäschung straf und ihn mit Wäße aus Tröden zog. Ich spreche Seltak seinen Dank dafür aus, daß er die heilige Pflicht des Wächters im Herzen gewahrt hat. Dank auch dem, der ihn herauszog, sagte der Kommandierende. In dem ist ihn zu einer Belohnung vorföhlagte, deren er wahrföhlich würdig die hohe Gnade des Jaren gegenwärtig werden wird, föhnte ich ihm 10 Rubel und seinem Belehmer 15. Um des Interesses des Dienstes sake ist auch dem Kommandeur der Batterie Oberleutnant Eichmannen imigen Dank dafür, daß in seiner Batterie der Wächter so wohl bestellt ist. Im letzten Jaren (1900 und 1901) sind in Berlin 800000 Rubel Schneiden verpöfist worden, das dem deutschen Geshmach allerdings nicht entspricht.

**Die ungewöhnlch** milde Witterung in Serbien föhrt ungemöhlich an. In einzelnen Nöbenteilen stehen die Dörfbäume, namentlich Aprikosen, Pfäumen und Kirschen in voller Blüte.

### Für Geist und Gemüt.

Schöne Auerde. Sie: Da daß ich damals geföhnen, nicht einzig tun zu ließen! Er: Ja, meine Rind, ich habe aber die Dauer der Geshichte unterföhlag.

### Begebenung.

Ich einmal hab' ich Dich geföhnt, Seit Du von mir gegangen; Wie wärst Du wieder mein Geshicht? Wie ich an dem meine Wörmener. Wein Herz erlangt im leizen Schrei, Das alte Bild ward reger. Ein jedes seine Wörmener.

Es lag auf Dinem Augschilbe: Der Jugend läße Glüh; Doch keine Wärme, lauter Licht; So fämmerlos und so stille! Und fäng' auch mich der helle Wille Durch deine Wörmener. Wir aber gingen fämum vorbei, Ein jedes seine Wörmener. (A. Müller)

Ein intelligenter Kellner. Kellner: „Bringen Sie mir ein befehltes Butterbrot.“ Gast: „Mit Braten, Wäße, Wäße, Schinken.“ Kellner: „Ich mit egl.“

zu behalten, denn nur auf diese Weise könnte ihm eine vollständige Heilung möglich. Clothilde weifte nun schon über sechs Wochen in dem stillen Landhaus und wenn nicht Regenwetter sie zu Hause föhrt, schweifte sie draußen mit der Hand im umher, pfückte Blumen, und sah den bunten Schmetterlingen nach, die im niedrigen Spiel den Honigstein aus allen Blüten föhnten. Wie beneidenswert dünkte ihr solch Schmetterlingsleben! Jehen Tag war ihnen der Tisch gedeckt; frei und ungebeunden flatterten sie umher, und an ihre hellgelbigen, buntföhlernden Flügel hing sich nicht Erdenstaub noch Erdenleid.

Der bunte Strauß von roten Mohr und blaunen Kornblumen war heute unermattet fämml voll geworden, denn die Hitze und unheimliche Schwüle steigerten sich von Minute zu Minute.

In dem Waabe, den Clothilde durchföhrt, regte sich kein Wäfchen an Waabe. Schweiß und schlief hingen die Heide und Jöwige her nieder und durch die grünen Wäfche schaute eine bunke, unbedrohende Wolfe.

In wenigen Augenblicken war der Himmel von einer mehrfarbenen, geföhlich-schwarzen Schicht überzogen und der unheimlichen Windstille folgte ein ortanariger Wirbelsturm, der auf der Landstraße den Staub aufwachte und im Walde die mächtigen Kronen der Bäume fähltete, daß es wie ferne Meeresbrandung rauschte.

So unermattet schnell war das Gemitter hereingezogen, daß keiner daran dachte, sich nach einem Obdach umzufehen. (Fortsetzung folgt.)



**Anzeigen.**

**Holz-Verkauf.**

Am 21. d. M. sollen größere Mengen auswaugirter Bahnschwellen und Brennholz gegen Barzahlung öffentlich meistbietend verkauft werden.

Der Verkauf findet statt: auf Bahnhofs-Platz, Vormittags 10 Uhr, auf Bahnhofs-Platz, Nachmittags 3 Uhr.

Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gegeben. Jessen, den 5. Januar 1902. Kgl. Bahndirektion.

Einige Centner gute **Erdkartoffeln** kauft **Tranquill Schumann, Schwarzer Adler.**

Die von Herrn Graveur Meyer innehabende

**Wohnung**

in meinem Hause ist zu vermieten und am 1. April 1902 event. auch früher zu beziehen.

Hermann Sech.

**Bauustellen,**

unweit der Holzdorferstraße, hat zu verkaufen

Paul Hönigk.

Suche für mein Holz- u. Kurz- Spielwaaren-Geschäft, sowie Nähmaschinen und alle Haushaltungsmaschinen mit eigener Reparaturwerkstatt **1 Lehrling** unter günstigen Bedingungen. Wittenberg. R. Backhaus.

**Selterswasser, Brause-Limonaden** eigener Fabrication, empfiehlt insbesondere in denselben Güte wie jede auswärtige Konkurrenz die

**Apotheke Annaburg.** NB. Wirthen u. Wiederverkäufere **Vorzugspreise.**

Zur Lieferung von **Kautschuckstempel, Metall- & Wäsestempel** empfiehlt sich die

**Buchdruckerei von H. Steinbeiß** in Annaburg.

Musterbuch und Preisverzeichnis liegt zur gef. Ansicht aus.

ff. Magdeburger **Sauerkraut** empfiehlt **Julius Kählig.**

**Spiritus-Lack** weiß, braun und schwarz,

**Nussbaum-Beize, Bronze, flüssig und in Pulver,** sowie **Wasser-Bronze** empfiehlt die

**Drogerie + Annaburg O. Schwarze.**

**Staubentfänger** in gelber, weißer, brauner, schwarzer, weißer, flüssig, die Apotheke Annaburg, Buchdruckerei.

**Distenkarton** liefert sauber und schnell

H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

**Phosphorsäuren Futter-Kalk,**

à Pfund 20 Pfg., empfiehlt **Drogerie + Annaburg O. Schwarze.**

**Bratheringe,**

2 Stück 15 Pfg., in ganzen Tolen für Galkwibe ec. Dreiermässigung, empfiehlt **Otto Riemann.**

**Masnan-Punsch, Burgunder Punsch, Schlimmer-Punsch, Rothwein-Punsch, Glühwein-Extrakt, ff. Jamaica-Rum, ff. Arac de Goa und ff. Cognac**

empfiehlt zu billigen Preisen **J. G. Hollmig's Sohn.**

**Weine** der Kgl. Holl. Hof-Weinhandlung von Joh. Schlitz in Mainz zu Originalpreisen vorrätig in der Niederlage bei:

**Julius Kählig, Annaburg.**

**Leberthran.**

**Medicinal-Leberthran** (Marke Meyer-Christiania)

Die jetzige Jahreszeit ist für Leberthran-Kuren sehr geeignet. Zu empfehlen ist der von mediz. Autoritäten geprüfte Medicinal-Leberthran gegen Hautausschläge, Drüsenkrankheiten, Lungenleiden, Gicht, Rheuma, Körperschwäche, Magereit, flache zu 60 Pfg. u. 1,20 Mk. Personen, welchen der Geschmack des reinen Leberthrans nicht zusagt, ist **aromatischer Leberthran** zu empfehlen, flache zu 50 Pfg. u. 1 Mk. für Weichhülle, Vitamine und Kaugummi empfehle **aromatisches Eisen-Leberthran**, flache zu 50 Pfg., 1,00 u. 1,80 Mk. Unverdorfen bei Drüsen, Stropheln und englische Krankheit ist **aromatischer Jodesein-Leberthran**, flache 75 Pfg., 1,20 u. 2,00 Mk. Zu haben nur in der Apotheke Annaburg.

**Phosphorsäuren Kalk**

als Beigabe zum Viehfutter, gegen Knochenweiche pp. und zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt nötig, empfiehlt billigst die **Apotheke Annaburg.**

**Mais,**

gesund und trocken, neuer Ernte, bereits eingetroffen und jetzt schon **M. 1,50 billiger** (Bestellungen erbitte durch Postkarte) empfiehlt

**Adolf Weichelt, Pretin,** jed. Freitag Vom. Bahnh. Annaburg.

**Frische, feine Sübrabutter zu 1 Mk.**

per Pfd. in Centnerballen ab hier freibleibend. In Postcoll. v. 10 Pfd. ab; Emballage leitweise u. Franco-remittierung oder z. Selbstkostenpreis. Erstlingsbestellung nur geg. Nachn., Danerbezüge ent. ges. Credit. Off. sub S. R. 9236 an **Adolf Woffe** in **Suttgart.**

**ff. Aufschnitt,**

à Pfd. M. 1,40 u. 1,20 **Rollschinken** à Pfd. M. 1,20 **Gefüllter Schinken** " " 1,20 **Lachsfilets** " " 1,40 **Sardellen-Leberwurst** " " 1,- **Polnische Mettwurst** " " 0,80 **Brühwürstchen**, à Paar 10 Pfg., 6 Paar 50 Pfg.

Jeden Sonnabend: **ff. Kasselet,** à Pfd. 80 Pfg.

(bei Abnahme mehrerer Pfund ist vorherige Bestellung erwünscht) außerdem jeden Sonnabend von 4 Uhr ab: **Gefüllter Schinken** à Pfd. 1,40 Mk. empfiehlt

**Rich. Heinlein.**

**Cacao!**

**„Conium“** à Pfd. 1,45 Mk. **„Favorit“** " " 1,60 " **„C“** " " 2,- " **„OO“** " " 2,40 " **Cacao in Büchsen** à Pfd. 2,40, 2,60 und 3,- Mk., empfiehlt

**Otto Riemann.** NB. Sämtl. Sorten sind garantiert rein und ohne Schalen gemahlen.

**Därme**

zum Hauschlachten, empfiehlt **Rich. Heinlein.**

**Apfelsinen**

empfiehlt **Otto Riemann.**

**Sicheren Erfolg bringen die allgemein bewährten Kaiser's Pfeffermünz-Caramellen**

gegen Appetitlosigkeit, Magenweh und schleim. verdorbenen Magen, gibt in Packeten à 25 Pfg. bei **Otto Riemann** in Annaburg.

**Koloniale Zeitschrift**

Organ für deutsche überseeische Interessen. Die illustrierte **Koloniale Zeitschrift** bringt in den Abteilungen: 1) Politik, Geographie, Koloniale Umschau, 2) Tropische Agrikultur, 3) Koloniale Unterhaltungsblätter, 4) Handel, Verkehr, Industrie, vorzüglich Artikel über schwerwiegende Fragen von ersten Fachmännern. Die Koloniale Zeitschrift, welche durchaus unabhängig ist, gibt ihren Abonnenten Auskunft über Koloniale Angelegenheiten, Handel, Auswanderung, Ansichten für Stellensuchende u. s. w., wozu sie einlage ihrer vielfachen Verbindungen besonders beähligt ist. Vierteljährlich 2,50 M. beim Bezuge durch die Post oder durch den Buchhändler. Bei direkter Versendung im Inlande: 2,50 M. vierteljährlich. Man verlange Probenummern. **Berlin SW. 48, Wilhelm-Str. 122a.**

**Carl Quehl, Annaburg**

empfiehlt in größter Auswahl:

- Herren-Winter-berzieher von 10 Mk. an,
- Knaben-Anzüge von 3 Mark an,
- Knaben-Loden-Joppen von 2 Mark an,
- Knaben-Mäntel von 3 Mark an,
- Herren-Loden-Joppen von 4,50 Mark an,
- Herren-Anzüge von 12,50 Mark an,
- Mädchen-Jacken von 2,50 Mark an,
- Mädchen-Mäntel von 3,50 Mark an,
- Damen-Jacken von 4 Mark an.

**Carl Quehl, Annaburg.**

**Phosphorsäuren Kalk**

als Beigabe zum Viehfutter, gegen Knochenweiche pp. und zur Aufzucht von Jungvieh unbedingt nötig, empfiehlt billigst die **Apotheke Annaburg.**

**Hermann Meyer**

Annaburg, Klosterstraße

**Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.** Lager sämmtlicher Ersatztheile und Pneumatics.

**Reparatur-Werkstatt** für Fahrräder, Nähmaschinen, Gewebe, Armaturen, Bierdruck-Apparate, Pumpen, Feuerpumpen ec.

Ausführung von elektrischen Klingel- und Telephon-Anlagen und sonstiger in mein Fach einschlagende Arbeiten in **Feinmechanik.**

**7untz**

**Zerbrannte Kaffees**

in Preislagen von Mk. 1,20; 1,40; 1,50; 1,70; 1,80; 1,90; 2,00 per 1/2 Ro.

reifestigigen dauernd ihren Ruf als „erklaffigtes Produkt“. Unübertroffener Wohlgeschmack, vollendetes Aroma, sowie höchste Ergiebigkeit.

Niederlage in Annaburg bei: **J. G. Hollmig's Sohn.** Jessen bei **Theod. Bartsch.**

**Wassers-Anzüge**

sind zu haben bei **W. Schmidt, Illmenstraße.**

**Fahrrad-Lack,** roth und schwarz, à Büchse 50 Pfg., **Fahrad-Laternen-Oel** flache 40 Pfg., **Ofen-Lack** für eis. Defen ec. flache 40 Pfg., **Kautschuck-Essenz** in Tuben zu 10 u. 25 Pfg. empfiehlt die **Drogerie + Annaburg O. Schwarze.**

**Notenpapier** empfiehlt die **Buchdruckerei.** Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

**Baumfragen,** zum Enternen alter Baumrinden, empfiehlt billigst **Wilh. Grahl.**

**Koloniale Zeitschrift**  
Organ für deutsche überseeische Interessen.  
Die illustrierte **Koloniale Zeitschrift** bringt in den Abteilungen: 1) Politik, Geographie, Koloniale Umschau, 2) Tropische Agrikultur, 3) Koloniale Unterhaltungsblätter, 4) Handel, Verkehr, Industrie, vorzüglich Artikel über schwerwiegende Fragen von ersten Fachmännern. Die Koloniale Zeitschrift, welche durchaus unabhängig ist, gibt ihren Abonnenten Auskunft über Koloniale Angelegenheiten, Handel, Auswanderung, Ansichten für Stellensuchende u. s. w., wozu sie einlage ihrer vielfachen Verbindungen besonders beähligt ist. Vierteljährlich 2,50 M. beim Bezuge durch die Post oder durch den Buchhändler. Bei direkter Versendung im Inlande: 2,50 M. vierteljährlich. Man verlange Probenummern. **Berlin SW. 48, Wilhelm-Str. 122a.**

**Staubentfänger**  
in gelber, weißer, brauner, schwarzer, weißer, flüssig, die Apotheke Annaburg, Buchdruckerei.

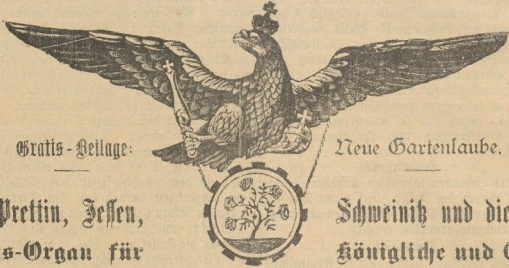
**Distenkarton** liefert sauber und schnell **H. Steinbeiß, Buchdruckerei.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt  
urn:nbn:de:gbv:3:3-171133730-61093560719020114-18/fragment/page=0004





# Annaburger Zeitung.



Gratis-Beilage:

Neue Gartenlaube.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,  
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften,  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 5.

Dienstag, den 13. Januar 1902.

VI. Jahrg.

## Kur- und Bade-Anstalt Annaburg.

Dampf-, Bannen- u. Mineralbäder, Packungen, Massage für Damen u. Herren v. früh 9-8 Uhr Abends. **Ernst Kretschmer**, Naturheilkundiger u. ärztl. geprüft. Masseur. Zu sprechen täglich von 9-11 Uhr Vorm. und 2-3 Uhr Nachm.

**Bestellungen**  
für das 1. Vierteljahr 1902 auf die  
**Annaburger Zeitung**  
werden von allen Postämtern und Land-  
briefträgern, dem Zeitungsboten sowie in  
der Expedition zu dem am Kopfe des Blattes  
vermerkten Abonnementpreisen auswärts  
finden bei der fertig machenden  
Anzeigen der Anlage durch die Annabur-  
ger Zeitung erfolgräufige Verbreitung.  
**Die Expedition.**

**Anonyme Postkarten.** Die Ablehnung  
beleidigender Postkarten ist ein ebenso un-  
nütziges wie gefährliches Regimen. Und es  
ist bei den vielen harten Strafen, von denen  
die Zeitungen fortgesetzt berichten, eigent-  
lich kaum zu verstehen wie es immer wieder Leute  
geben kann, denen gerade der Neugiertrieb  
recht ist, um andere an ihrer Ehre zu kränken.  
Beleidigungen durch anonyme Postkarten werden  
im Gegensatz zu den gewöhnlichen öffent-  
lichen Insulten von der Staatsanwaltschaft im be-  
sonderen Interesse von Amts wegen verfolgt  
und von den Gerichten gewöhnlich mit Ge-  
fängnisstrafen geahndet. Wer also solche Post-  
karten abschickt, giebt sich damit in die Hände  
seines Gegners, von dessen Willen es ab-  
hängig ist, ob er gegen den Kartenstreiber  
die strafrechtliche Untersuchung einleiten will  
oder nicht. Der Beweis der Urheberchaft ist  
in der Regel gar nicht so schwer, er wird  
durch Schriftverlesung erbracht, kann die  
dann benutzte überbrochenes Gewicht legt, und  
auch die Beschaffung von Schriftproben macht  
selten große Schwierigkeiten. Auch die Ver-  
teilung der Handchrift liefert meist vor Über-  
führung. — Häufig werden dritte Personen  
mit dem Schreiben der Absche von dem Be-  
leidigten beauftragt. Handeln sie mit Kennt-  
nis der Sachlage, so sind sie neben dem  
Züchter wegen Beihilfe strafbar. Auch wer  
Postkarten mit beleidigenden Texten herstellt  
oder verkauft, macht sich der Beihilfe schuldig.  
Besonders sind beleidigenden Texten mittelst  
offener Postkarte als öffentliche Angelegen-  
heit und mit Gefährdung bis zu einem Jahre  
bestraft.

malde, als Aussteller verstehen und diesen  
zum Zweck des Gebrauchs seinem Bruder  
Stahl, welcher schon vielfach vorbehaftet ist,  
und von der Falschung Kenntnis hatte, an  
den Handelsmann Vetter in Brandenburg,  
a. S. weiter gegeben zu haben. Als der  
Falschungstermin herannaht und der Wechsel  
präsentiert, aber nicht eingelöst wurde, kam  
die Falschung heraus. Beide Angeklagte werden  
der qualifizierten Urkundenfälschung in idealer  
Konkurrenz mit Betrug schuldig befunden und  
Emil unter Annahme milderer Umstände  
mit 6 Monaten Gefängnis und Karl Lang-  
hammer ohne Annahme milderer Umstände  
mit 2 Jahr 6 Monaten Zuchthaus bestraft  
und werden ihm auch die bürgerlichen Ehren-  
rechte auf die Dauer von drei Jahren ab-  
erkannt, auch wird, da bei Höhe der Strafe  
Zukunftsdacht vorliegt, dessen sofortige Ver-  
setzung beschloffen. Die Kosten haben beide  
gemeinschaftlich zu tragen. 23. Tglb.

**Literarisches.**  
Deutscher Kolonial-Kalender und statistisches  
Handbuch für das Jahr 1902. Nach amtlichen Quellen  
bearbeitet und herausgegeben von Gustav Hencke.  
14. Jahrgang. Mit einem Vorwort und einer Karte.  
251 Seiten. 1,50 Mk. Deutscher Kolonial-Verlag,  
Berlin SW. 45.

## Umtlicher Theil.

**Bekanntmachung.**  
Diejenigen Militärpflichtigen, welche im  
Jahre 1892 hier, oder anderwärts geboren,  
und sich hier aufhalten, sowie diejenigen,  
welche sich schon in den beiden Vorjahren  
gestellt, über welche aber eine endgültige Ent-  
scheidung durch die Erblasserbehörden noch nicht  
erfolgt ist, haben sich behufs Annahme in die  
Rekrutierungs-Stammrolle in der Zeit  
vom 15. Januar bis spätestens den  
1. Februar d. J. in Bureau des Inter-  
zeigten zu melden.  
Die nicht hier Geborenen haben den Ge-  
burts- bzw. Wohnort vorzulegen.  
Die Militärpflichtigen, deren Eltern, Vor-  
münder, Väter und Arbeitsherren, welche diese  
Anmeldung unterlassen, haben eine Geldstrafe  
bis zu 30. — Mark zu gewärtigen.  
Annaburg, den 7. Januar 1902.  
**Der Gemeinde-Vorsteher.**  
Reigenstein.

**Jessen, 10. Jan.** Zur hiesigen Bürger-  
meisterversammlung, welche durch Verlegung des bis-  
herigen Stelleninhabers Rühlich nach Dalme  
erfolgt ist, wurden Bewerbungen bis zum  
20. d. Mts. entgegengenommen. — Bei den  
Abfragen von Adelstreuen aus hiesiger Kom-  
munalverwaltung bog der Dührer Kläms mit  
einer Anspannung seiner Körperkräfte eine im  
Wege stehende Kiefer etwas beiseite, wobei  
er sich direkt an Brust und Schulter drückte,  
dabei er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen  
mußte, trotzdem verflümmerte sich der Zu-  
stand des J. und wurde derselbe heute nach  
der Halle klinisch gebracht. — Die erst-  
klassig, behufs Erterung des Sündenbanns  
aus dienenden Verhältnissen ins Elternhaus  
nach hier zurückgekehrte Witwende Jungfrau  
Linger, harrt heute pflichtig am Windbrens-  
entzündung. — In einer im benachbarten  
Dolzdorf abgehaltenen Versammlung von Land-  
wirthen wurde beschloffen, im genannten Ort  
einen landwirtschaftlichen Verein ins Leben  
zu rufen, wozu die Landwirthe der Umgegend  
zur Beteiligung gebeten werden sollen. Ein  
Vortrag eines Beamten der Landwirthschafts-  
kammer in Halle wird in Kürze in Dolzdorf  
stattfinden. 23. Tglb.

**Wahlh. 6. Jan.** In verschiedenen Ge-  
seuer herrscht noch die alte Sitte, daß die  
Schwüre außer ihrem Gehalt von der Ge-  
meinde Prot. März. Eier um bekommen  
zu Kauf hat nun unter Lehrer von den  
Dorfbewohnern etwa 35 Brote, von denen  
feines unter 16 Pfund wog, bekommen. Na-  
chmittels fehlte es auch an Weizen nicht. Was  
samt nun aber ein Junges, wie dieser  
Sper, mit etwa 5 1/2 Centner Brot an.

**Der beste, dem Kolonialfreund unentbehrliche**  
Kalender bringt wieder eine Fülle von Wissen-  
werten über die Kolonie, so daß sich jeder, der Be-  
ziehungen zu den Kolonien hat oder solche anknüpfen  
will, leicht über alle Gebiete orientieren kann. Beson-  
deren Werth legen wir auf die Mitteilungen, welche  
die Beziehungen für die Annahme in den Kolonial-  
dienst, die Verhältnisse im Kolonial-, Militär- und  
Hilfsdienst und die Aussichten für den Auswanderer  
und den Stellungsuchenden in den überseeischen und  
den deutschen Kolonien behandelt.

**Neuhaldensleben, 8. Jan.** (Kaiser-  
liches Geschenk.) Unter dem Weihnachts-  
festen vom Kaiser besendeten Posten befindet  
sich auch in diesem Jahre ein Neuhaldensleben-  
Lebener, der Musikfiter Wilhelm Oetz mit  
26. Infanterie-Regiment in Magdeburg, der  
3. dem Lehrbataillon in Potsdam zuge-  
hörig ist. Am Heiligen Abend ging der  
Kaiser Posten und besuchte dabei gelegentlich  
die auf Posten abcommanidierten Mannschaften.  
Unter Landsmann war auf Palastwache, die  
sein Schilderhaus besitz. Der Kaiser sagte  
zu ihm: „Ja, lieber Junge, du hast ja kein  
Schilderhaus, das hast du dir gewiß in der  
Nacht maufen lassen?“, „Nein, Ew. Majestät,  
dieser Posten steht ohne Schilderhaus“, war  
die prompte Antwort. Kaiser: „Ich wollte  
dir ein Weihnachtsgeschenk geben, wenn du  
aber kein Schilderhaus hast, wo soll ich es  
dann hängen?“. Der Posten erwiderte:  
„Wenn Ew. Majestät mir ein Geschenk geben  
wollen, so können Ew. Majestät es irgendwo  
hängen, damit ich es bei meiner Abreise  
mitnehmen kann. Der Kaiser lachte und  
sagte: „Wenn du das meinst, so zeig mir  
die Stelle, wo ich es hängen soll.“ Unter  
Landsmann zeigte ihm ein Loch in einem  
Baum. Nach der Frage nach der Heimat  
des Postens entfernte sich der Kaiser lächelnd  
mit den Worten: „Was aber auf, daß  
dir niemand die 20 Meter formmunt!“

**Das Geheimnis des Erfolges.** Angefaßt des  
Erfolges, der sich auf dem Gebiete des Handels  
und der Industrie neuerdings bemerklich macht, sind  
für alle Interessenten erhebliche Anforderungen nötig,  
wenn sie über die sich bietenden Schwierigkeiten Herr  
werden wollen. Welche denn je kommt unter diesen  
Umständen das allwissende Mittel der Betriebs-  
kennntnis und Besinnung zur Geltung. — mehr denn je  
aber auch die Art und Weise, in welcher dieses Mittel  
zur Anwendung gelangt. Denn gerade hierin liegt  
das Geheimnis des Erfolges. Bei einer Gehilts-  
Anzeige ist, wenn sie von Wirkung sein soll, die  
Kredenz, was den Richt-Richtmann entzückt und  
es gehört eine große Erfahrung und Sachkenntnis  
dazu, um eine Anzeige wirkungsvoll zu gestalten.  
Auch die Auswahl der zur Veröffentlichung geeigneten  
Organe hat für den Richt-Richtmann ihre Schwierig-  
keiten. Bei richtiger Benützung eines guten Zeitungs-  
Kataloges aber wird es auch dem weniger Eingeweihten  
möglich, sich die Merkmale in zweckmäßiger Weise  
auswählen zu machen. Es ist hier speziell auf den  
Zeitungskatalog der Firma Haasenstein & Vogler  
A.-G. hinzuweisen. Diese älteste Annüher-Expedition  
Deutschlands hat Zweigniederlassungen in allen größeren  
Städten, gegründet 1855, hat auch wieder für das

## Lokales und Provinzielles.

**Annaburg.** Annahme von Posten-  
diensten durch die Landbriefträger und Post-  
hilfsstelleninhaber. Jeder Landbriefträger führt  
auf seinem Verwaltungen ein Annahmehuch mit  
sich, welches zur Entgegennahme von ihm  
unterwegs angenehmen Sendungen mit  
Wertangaben, Einschreibebüchungen, Postan-  
weisungen, gewöhnlichen Pakete und Nach-  
nahmeindenden dient. Es liegt im eigenen  
Interesse der Versender, daß sie die dem Land-  
briefträger mitzubringenden Gegenstände in das  
Annahmehuch des Landbriefträgers oder, so-  
fern die Entlieferung bei einer Posthilfsstelle  
erfolgt, in deren Annahmehuch thunlichst eigen-  
händig eintragen, oder sich doch überzeugen,  
daß der Landbriefträger oder der Posthilfs-  
stelleninhaber die Entgegennahme richtig be-  
wirkt. Nur dadurch ist es möglich, späteren Streit-  
meinen vorzubeugen.

**Landwirthschaftliches.** Die Wintern-  
saaten Roggen und Weizen, haben durchweg  
nur ein vorzügliches Aussehen und prägen  
wie im Frühjahr in fruchtbareren Grün.  
Auch Kaps und Alee lassen nichts zu wünschen  
übrig und berechnen zu den besten Hän-  
gungen. Doch alle diese Früchtlarten können  
noch viel von der Winterung ab, und bis-  
weilen kann ein abwechselndes Thauen und  
Gefrieren im März noch die besten Aussichten  
zu nichte machen.

**Wittenberg.** (Strafammer-Verhandlung  
vom 10. Januar.) Die Gebrüder Handels-  
mann Karl Karl und Kaufmann Franz Emil  
Langhammer aus Schönwalde, sind angeklagt,  
der qualifizierten Urkundenfälschung in  
idealer Konkurrenz mit Betrug schuldig ge-  
macht zu haben. Der Angeklagte Emil Lang-  
hammer, welcher bisher noch nicht bestraft ist,  
ist geständig, im August v. J. einen Wechsel  
mit einem Namen eines Anderen, nämlich  
des Mühlenerwalters Hertel aus Schöne-

**Halle, 10. Jan.** (Tödlicher Unfall.)  
Auf der pfannerwirtschaftlichen Saline bei Passen-  
dorf hat sich folgender schreckliche Fall er-  
eignet: Gestern Mittag fuhr nach 12 Uhr  
begab sich der 12 jährige Sohn des Arbeiters  
Schripler aus Passendorf, der seinem Vater  
das Mittagessen gebracht hatte, mit noch einem  
Schulfreunde in das Dörsengebäude, um den  
Gefährten zu zeigen, wie sein Vater den dort  
bestehenden Fahrstuhl benutzte. Zu diesem Be-  
zwecke öffnete er den Schachtverschluss, löste  
den Bremshebel und brachte dadurch den

colorchecker CLASSIC

mit bezogen! Wasser umgeben. **G. Henneberg**,  
Seidenfabrikant (R. u. R. Postel), Zürich.